

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 13

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuere amerikanische Architektur.

(Mit Tafeln 41 bis 44.)

Im Anschluss an den Vortrag von Arch. H. P. Berlage im vorletzten und letzten Heft bringen wir heute auf den Tafeln 41 bis 44 noch einige weitere charakteristische Landhausbauten von Arch. *Frank Lloyd Wright* zur Darstellung. Von ganz besonderem Reiz ist die Verbindung von Architektur und Landschaft bei den Bauten auf Tafel 41 und 44, die zudem die eigenartige, streng symmetrische Grundrissbildung Wrights erkennen lassen, deren Hauptmerkmal in der Zusammenfassung der Fenster liegt. Man kann sich die daraus entstehende Wirkung der ausgesprochen einseitigen, aber von Raum zu Raum verschiedenen Raumbelichtung vorstellen. Die Bilder auf Tafel 44 geben Originalzeichnungen des Architekten wieder; wir haben sie der ebenfalls vorliegenden Photographie vorgezogen, um auch von der hohen künstlerischen Wirkung von Wrights Darstellungsweise unsern Lesern einen Begriff zu vermitteln.

Schweizerischer Verein von Dampfkesselbesitzern.

In das Geschäftsjahr 1911 des Schweizerischen Vereins von Dampfkesselbesitzern fällt nach dessen kürzlich erschienenem XLIII. Jahresbericht der Ersatz des verstorbenen bisherigen Oberingenieurs *J. A. Strupler* durch Ingenieur *E. Höhn*, bisher Chef der S. B. B.-Werkstätte Biel¹⁾. In den Verwaltungsrat, der infolge des Todes von Bundesbahndirektor *J. Flury* und des Austritts von *Th. Vischer-Von der Mühl* zu ergänzen war, wurde *A. Iselin-Vischer* neu hineingewählt.

Dem technischen Bericht entnehmen wir übungsgemäss wiederum diejenigen statistischen Angaben, die von allgemeinem Interesse sind. Die Gesamtzahl der 5444 im Jahre 1911 zur Kontrolle gelangten Kessel verteilt sich auf die 5187 Kessel der 2755 Vereinsmitglieder und auf 257 behördlich überwiesene Kessel gegenüber 5096 Kesseln von 2701 Vereinsmitgliedern und 250 behördlich überwiesenen Kesseln im Jahre 1910²⁾; die Kontrolle für 1911 umfasste ferner 593 Stück privat zugewiesener und fünf Stück behördlich zugewiesener Dampfgefässe. Beim Jahreswechsel 1911/12 waren zu streichen 237 Kessel mit 5250 m² Heizfläche und dafür neu einzutragen 209 Kessel mit 7113,5 m² Heizfläche. Die Abschreibung der 237 Kessel wurde veranlasst in 122 Fällen durch geschäftliche Misserfolge der Besitzer, in 22 Fällen durch Ersatz der Dampfmaschinen durch elektrische und sonstige (ein Fall) Motoren, in 11 Fällen durch Aenderung von Heizungssystemen, in 67 Fällen infolge ungenügender Leistung oder schlechten Zustandes der Kessel, in 13 Fällen wegen Dislokationen nach dem Ausland und in zwei Fällen infolge Brandschäden.

Die 5444 untersuchten Kessel haben eine Gesamtheizfläche von 205550,80 m². Es sind 447 Stück (im Vorjahr 458) oder 8,21 % (8,55 %) Kessel mit äusserer Feuerung und 4997 Stück (4888) oder 91,79 % (91,45 %) Kessel mit innerer Feuerung. Das durchschnittliche Alter eines Kessels wurde zu 16,78 Jahre ermittelt; hinsichtlich des Ursprungs waren 70,81 % in der Schweiz und 29,19 % im Ausland (davon 21,01 % in Deutschland) gebaut. Bezüglich der Grösse der Kessel ergaben sich für 5256 Landkessel im Mittel 36,48 m² und für 188 Schiffskessel im Mittel 73,38 m² Heizfläche für einen einzelnen Kessel. Ihrer Zweckbestimmung nach verteilen sich die untersuchten Kessel der Vereinsmitglieder, wie in obestehender Zusammenstellung angegeben.

Revisionen an Kesseln und Dampfgefässen wurden im Jahre 1911 in einer Gesamtzahl von 12969 ausgeführt, von denen 6345 äussere und 6624 innerliche Untersuchungen betroffen haben.

Zur Instruktion des Heizerpersonals der Mitglieder wurden diesen die beiden Instruktionshelzer des Vereins während 224 Tagen zur Verfügung gestellt; in der übrigen Zeit wurden diese Heizer zu Inspektionen herangezogen. Zur Ausbildung von Heizerkandidaten wurden vier Kurse abgehalten.

Versuche wie Verdampfungsproben und Indikatorproben wurden in üblicher Weise durchgeführt. Zur Durchführung von Heizwertbestimmungen wurden seitens der Vereinsmitglieder 285 Proben von Kohlen und andern Brennmaterialien in Empfang genommen und an die eigen. Prüfungsanstalt übermittelt.

¹⁾ Band LIX, Seite 55. ²⁾ Band LVIII, Seite 25.

Zweckbestimmung der Vereinsdampfkessel im Jahre 1911:

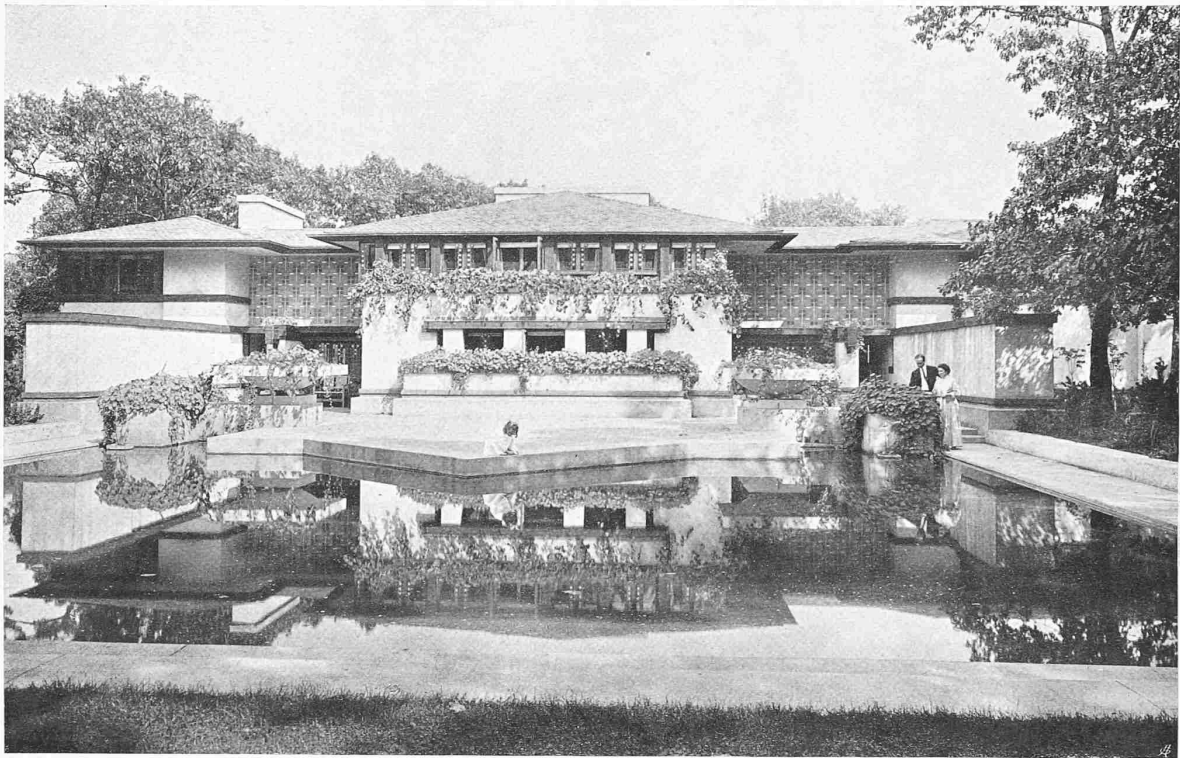
Es dienten für	Kessel	% der Gesamtzahl	% der Gesamtheizfläche
Textil-Industrie	1113	20,4	24,5
Leder-, Kautschuk-, Stroh-, Rosshaar-, Filz-, Horn- und Borsten-Bearbeitung	148	2,7	1,9
Nahrungs- und Genussmittel-Industrie	1127	20,6	12,2
Chemische Industrien	382	7,0	8,4
Papier-Industrie und graphisches Gewerbe	149	2,7	3,7
Holz-Industrie	353	6,5	4,8
Metall-Industrie	395	7,2	8,4
Industrie für Baumaterialien, Thon-, Geschirr- und Glaswaren-Industrie	123	2,3	2,4
Verschiedene Industrien	102	1,9	1,7
Verkehrsanstalten	471	8,7	10,3
Andere Betriebe	1081	20,0	21,7
Zusammen	5444	100,0	100,0

Im Anhang zum Bericht findet sich die fachmännische Darstellung einer im Juni 1911 vorgekommenen Explosion einer Kalklöschtrommel, deren Ursache in einer Ueberschreitung des maximal zugelassenen Arbeitsdruckes lag.

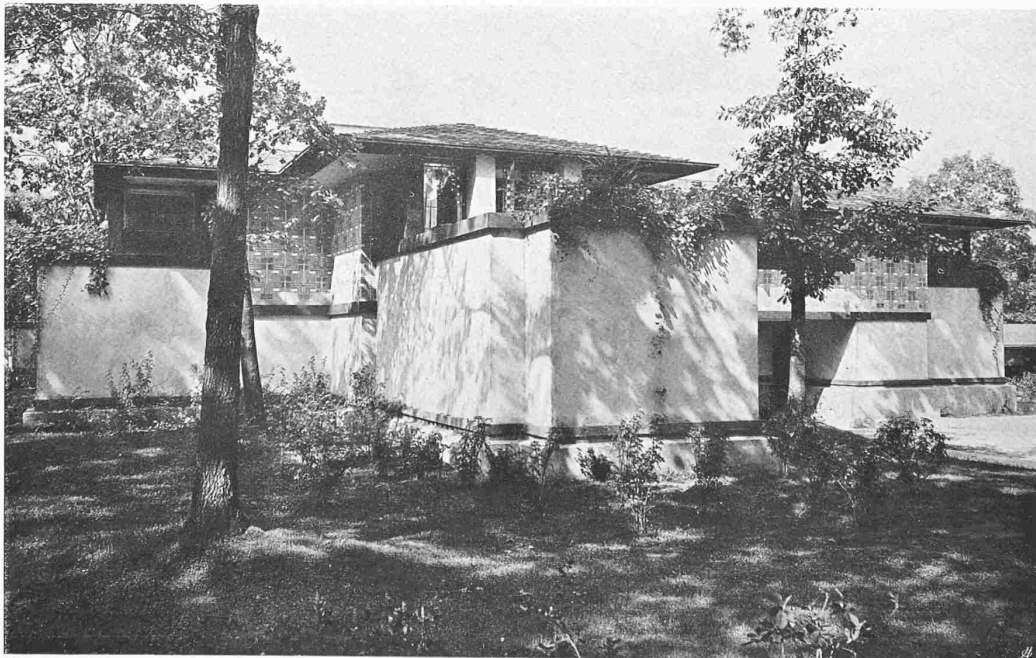
Miscellanea.

Kesselheizung durch Glühwirkung bei Ausschluss flammender Feuerungen. Durch Professor *W. Bone*, Leeds, sind bemerkenswerte Versuche zur Erzielung flammenloser Gasverbrennung in grösserem praktischen Masstab vorgenommen worden. Zu diesem Behufe hat er das aus gasförmigem Brennstoff und Luft gebildete Verbrennungsgemisch durch eine äusserst poröse und unverbrennbare Masse hindurchgeleitet, innerhalb deren die Verbrennung flammenlos erfolgt und die Masse in Glut versetzt, sodass sie, in Schichten auf die zu beheizenden Oberflächen aufgetragen, als Wärmeerzeuger arbeitet. Bei Anwendung dieses Verfahrens auf die Dampfkesselheizung hat Bone den Typus des Heizrohrkessels zu Grunde gelegt und die Heizröhren, abgesehen von der Gaseinführungsstelle, inwendig mit der betreffenden porösen Substanz bekleidet. Nach anfänglichen Versuchen im Kleinen liess Professor Bone, wie wir dem „Génie civil“ entnehmen, durch die Firma „Richardson & Westgarth“ in Middlesborough einen Kessel für eine stündliche Produktion von 250 kg Dampf bauen, der nunmehr in einer Fabrik in Cleveland (Yorkshire) im Betrieb steht. Es handelt sich um einen Heizrohrkessel von 3 m Durchmesser und 1,20 m Länge mit 110 Heizröhren von 76 mm lichter Weite, die mit Chamotte-Brocken ausgefüllt sind. Bei Gasfeuerung mit einem Brennstoff von etwa 5000 Kal. Heizwert weist der Kessel die erstaunliche Dampfproduktion von 97 kg Dampf pro 1 m² Heizfläche auf. Die Gaseinführungsstelle der Heizrohre ist an eine Mischungskammer angeschlossen, während die Mündung der Heizrohre an einem Sammelkasten liegt, auf den ein Speisewasser-Vorwärmer und hierauf der die Gaszirkulation vermittelnde Ventilator folgen, der bei einer Depression von 50 mm Wassersäule ansaugt und direkt in den Schlot fördert. Nach den mitgeteilten Resultaten scheint das Verfahren nach Prof. W. Bone für die Gasfeuerung von Bedeutung werden zu können.

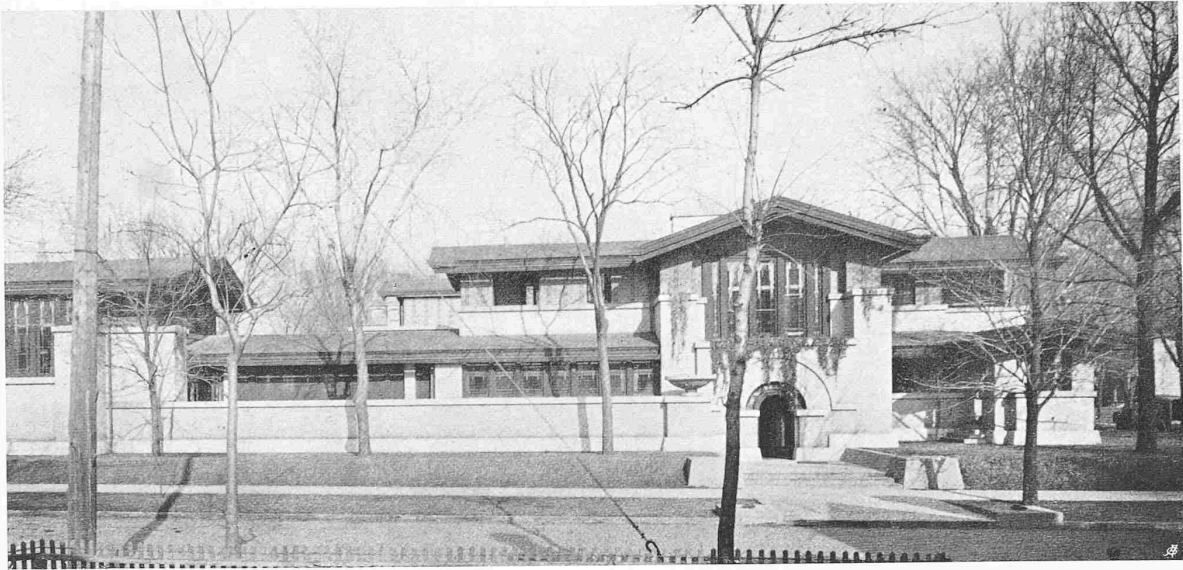
Mechanische Wirkungen der radioaktiven Strahlung. Durch die von einem Radium-Präparat ausgehende Strahlung kann eine isolierte Metallplatte elektrisch geladen werden und zwar geht diese Ladungserscheinung fortwährend und ununterbrochen vor sich, wie man durch einen einfachen Demonstrationsapparat, ein sogen. „Radium-Perpetuum mobile“ nachweisen kann. Ein solcher Apparat ist in einer erstern, unvollkommenen Ausführungsform von *Strutt*, und in einer neuen und verbesserten Bauart von Dr. *H. Greinacher*, Zürich, geschaffen worden. Der letztere Apparat, über den das „Bulletin des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins“ eine Abhandlung aus der Feder von Dr. Greinacher veröffentlicht, demonstriert augenfällig die Ausübung mechanischer Wirkungen durch die radioaktive Substanz. Der Apparat ist nach Art eines Binant-Elektromotors gebaut, wobei das drehbare System während des durch die radioaktive Strahlung bewirkten Ladungsvorganges ausschwingt, dabei an einen Entladekontakt anstösst, um in die Anfangslage zurückzuschwingen, worauf wiederum der Ladevorgang eintritt, sodass sich schliesslich ein andauernder Schwingungsvorgang von absolut kon-



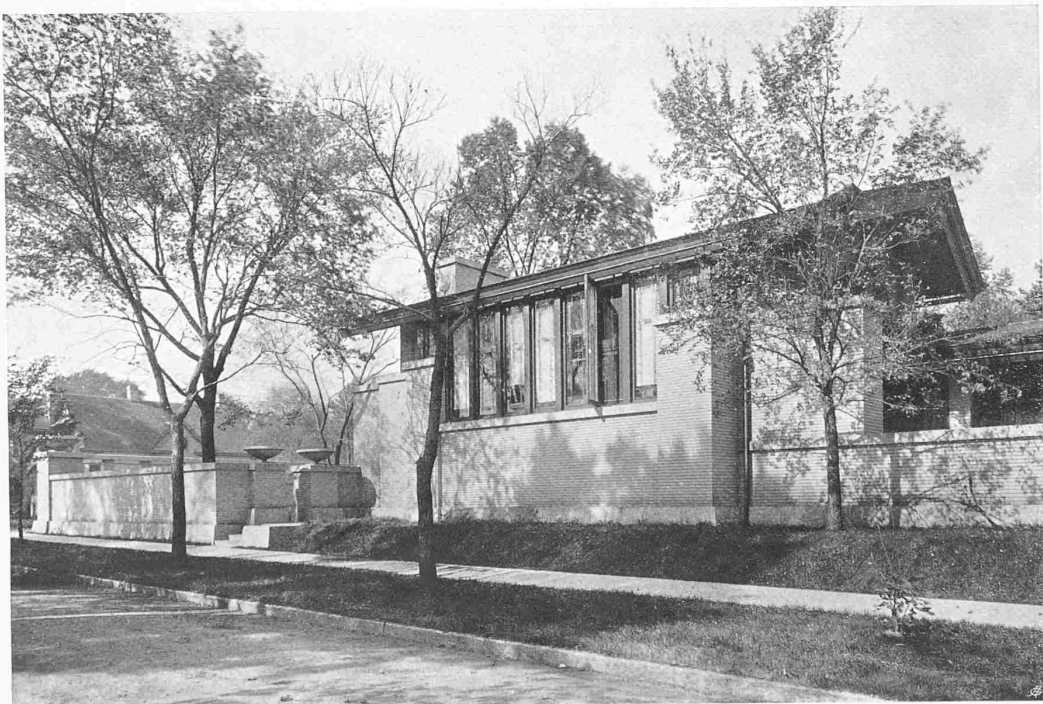
HAUS COONLEY IN RIVERSIDE, ILLINOIS



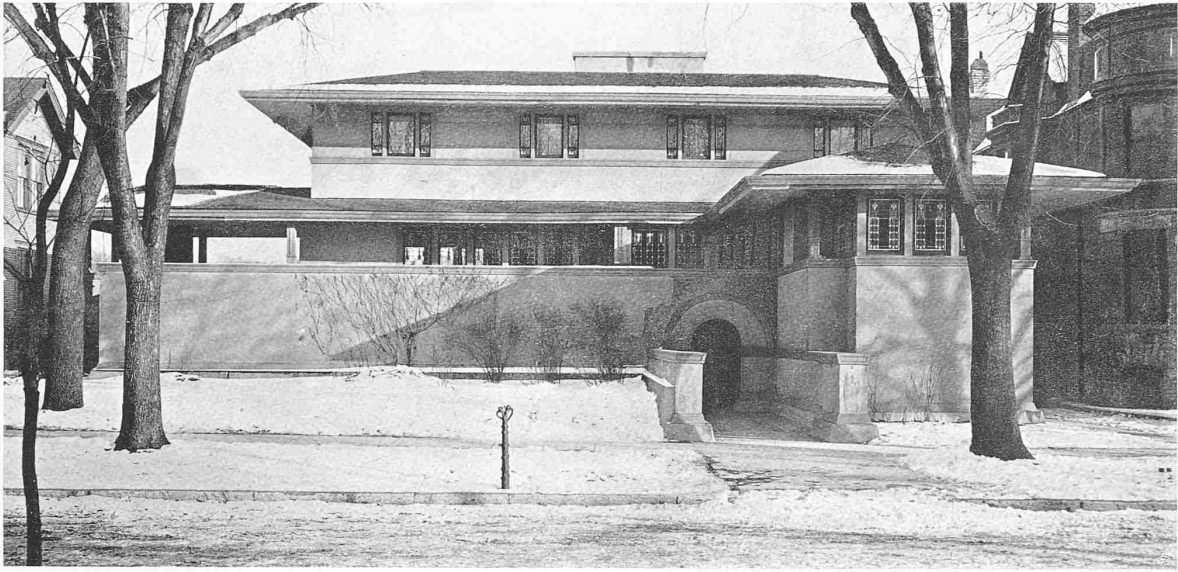
NEUERE AMERIKANISCHE ARCHITEKTUR
LANDHÄUSER VON ARCHITEKT FRANK LLOYD WRIGHT



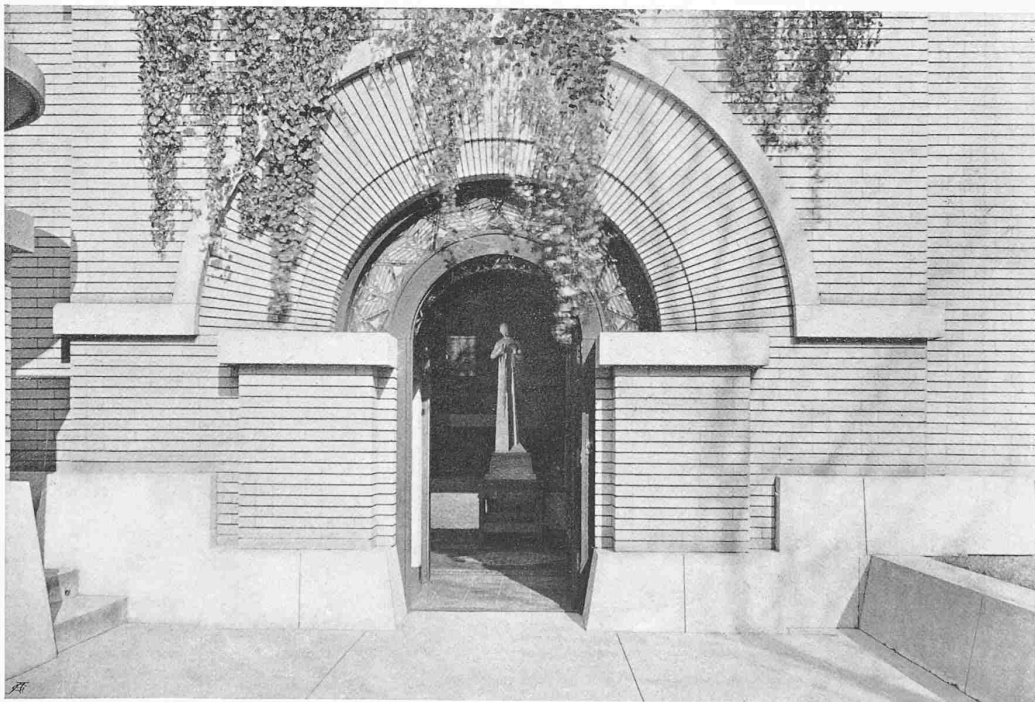
HAUS DANA, GESAMTANSICHT



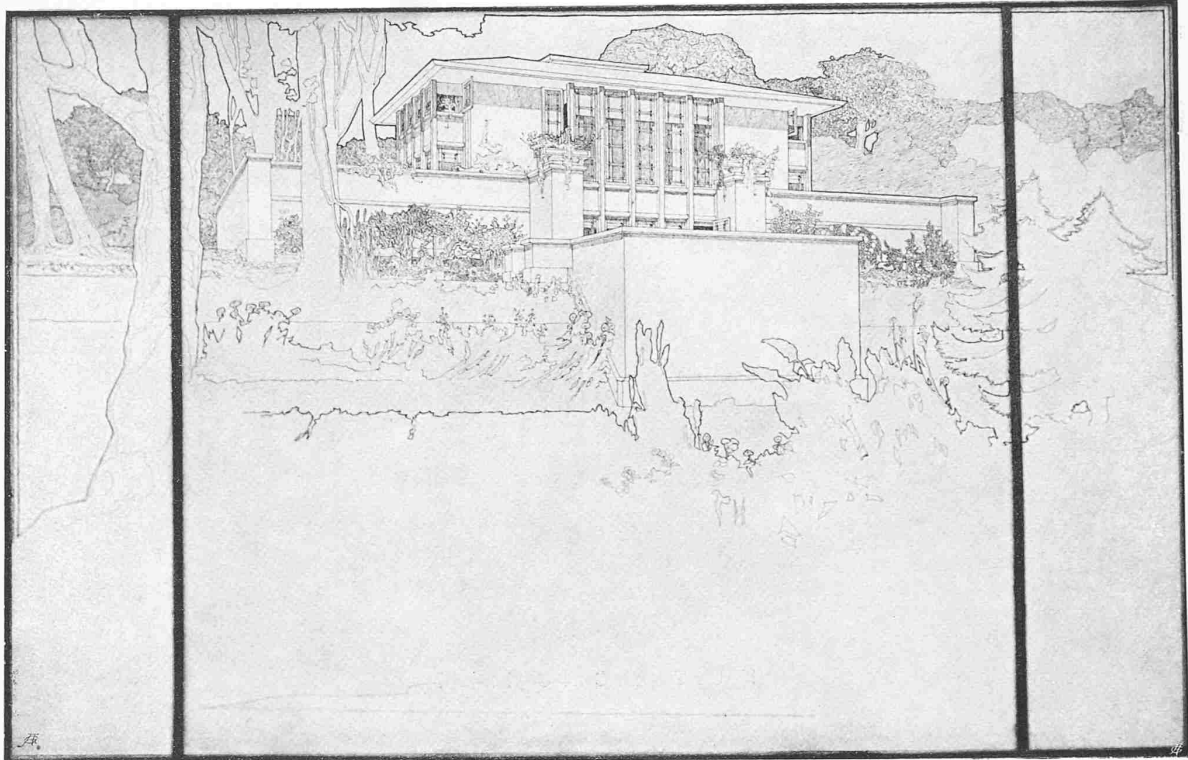
GALERIE DES HAUSES DANA



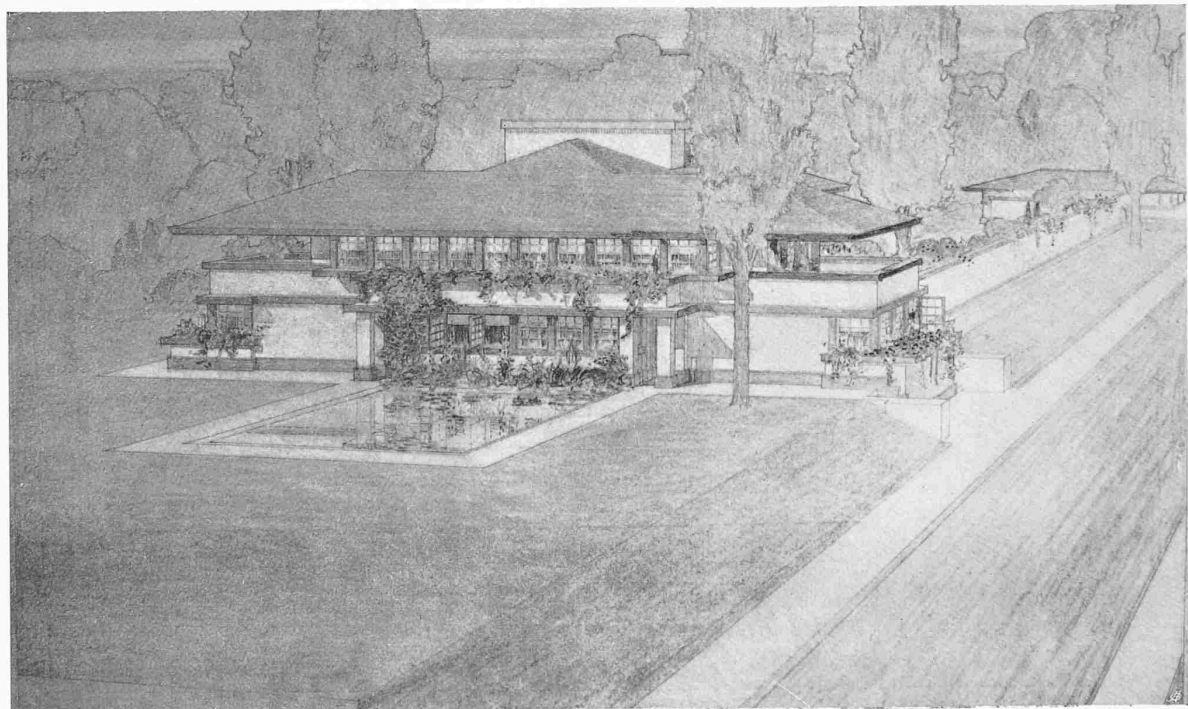
HAUS THOMAS IN OAK PARK



EINGANG ZUM HAUSE DANA



HAUS THOMAS P. HARDY IN RACINE, WIS. — GARTENANSICHT VON S.-O.



HAUS J. B. WESTCOTT IN SPRINGFIELD, OHIO

ARCHITEKT FRANK LLOYD WRIGHT

stanter Periode einstellt. Der Apparat ist geeignet, die unverwüstliche Arbeitsfähigkeit des Radiums, die elektrische Ladung der β -Strahlen und die Ionisierung der Luft zu zeigen. Er kann auch dazu verwendet werden, um die Messung von Radium- und Röntgenstrahlen zu demonstrieren. Zur Verwendung als Demonstrations-Apparat und für Messzwecke wird das „Radium-Perpetuum mobile“ nach Dr. H. Greinacher fabrikmässig von Seiten der Firma Spindler & Hoyer, Göttingen, hergestellt.

Die Unfallverhütung auf der Internationalen Baufachausstellung in Leipzig 1913. Neben allen Erwerbs- und Industriezweigen, die in dem Baugewerbe oder für dasselbe tätig sind, will auch der Verband der Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften seine Leistungen sowohl auf dem Gebiete der Unfallverhütung und der Betriebsüberwachung, als auch der Fürsorge für Verunglückte und deren Hinterbliebenen zur Darstellung bringen. Wie es der Wunsch eines jeden Ausstellers ist, dass sein Objekt möglichst vollkommen dargestellt sei und alles das zeige, was zu seinem Verständnis erfordert wird, so ist auch der Verband der Baugewerks-Berufsgenossenschaften bemüht, seine Sonder-Ausstellung möglichst vollkommen einzurichten. Obschon er nun einen grossen Teil der Sonder-Ausstellung aus eigenen Mitteln und mit eigenen Ausstellungsgegenständen versehen wird, so soll auf der andern Seite wiederum Gelegenheit dazu geboten werden, dass Firmen und Personen, die Maschinen, Geräte oder sonstige Konstruktionen zur Verhütung von Unfällen auf Bauten hergestellt haben, ihre Erzeugnisse vorführen. Es ergeht daher an alle diese Personen und Firmen die Bitte, sich mit dem *Verbande der Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften in Berlin S. O., Schäferstrasse 14*, in Verbindung zu setzen, damit möglichst alle bestehenden Unfallverhütungsvorrichtungen in Leipzig zur Ausstellung gelangen. Es ist dies nicht nur wichtig für die Firmen selbst, sondern auch für das Baugewerbe im Allgemeinen, da so gezeigt werden kann, was tatsächlich auf dem Gebiete der Unfallverhütung geleistet wird.

Schweizerische Bundesbahnen. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen ist auf den 30. September zu einer Sitzung einberufen. Wie die Tagesblätter melden, soll er sich in dieser Sitzung auch mit den Vorbereitungen für die *Einführung des elektrischen Betriebes* befassen, worüber die Generaldirektion nur mündlich referieren wird.

Ein anderes Geschäft, das vom Verwaltungsrat zu erledigen sein wird, ist die Ersatzwahl in die „ständige Kommission“, aus der Ingenieur *Bleuler-Hüni* auszuschneiden wünscht. Es ist zu hoffen, dass an seiner Stelle *wieder ein Techniker* gewählt werde, da das technische Element in dieser Kommission, die die z. Z. grossenteils technische Gebiete betreffenden Vorlagen der Generaldirektion für den Verwaltungsrat vorzubereiten hat, unverhältnismässig schwach vertreten ist. Soll diese Kommission die ihr zugeordnete Aufgabe zum Nutzen der Schweizerischen Bundesbahnen wirklich erfüllen können, so muss sie nach ihrer Zusammensetzung in die Möglichkeit versetzt sein, sich über die wichtigen Fragen, deren Lösung die nächste Zukunft bringen soll, auch ein selbständiges Urteil zu bilden.

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914. Der Arbeitsausschuss der Gruppe 19, „*Baumaterialien und Steinbearbeitung*“, hatte unter dem Vorsitz von Architekt W. Bösiger kürzlich in Bern eine Sitzung, um die eingegangenen Anmeldungen der Aussteller zu besprechen. Die Gruppe umfasst die Ausstellung von natürlichen und künstlichen Bausteinen, Bindemitteln, Bau- und Konstruktionshölzern, ferner Maschinen für Steinbearbeitung und für Herstellung künstlicher Bausteine und Bindemittel. Die Ausstellung verspricht sehr interessant und anregend zu werden, da von den Maschinen mehrere im Betriebe gezeigt werden sollen. Um über den verfügbaren Raum zweckmässig disponieren zu können, ist die baldige Anmeldung sehr erwünscht. Diese ist an die „Schweizerische Landesausstellung in Bern“, Bubenbergplatz 17, zu senden; wenn sie vor dem 31. Oktober 1912 erfolgt, wird bei der Berechnung des Platzgeldes einen Rabatt von 10 % gewährt.

Eidg. Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die Eidg. Technische Hochschule hat dem diplomierten Fachlehrer für Mathematik und Physik Herrn *Eugène Robert* aus Locle (Dissertation: *Composition des formes quadratiques de quatre et de huit variables indépendantes*) die Würde eines Doktors der Mathematik und dem diplomierten Chemiker Herrn *Walter Grob* aus Kappel (Toggenburg) (Dissertation: *Ueber Methoden zur Analyse von Hydrosulfit*) die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften verliehen.

Gasfeuerung in der Porzellan-Industrie. Veranlasst durch unsere Notiz auf Seite 112 laufenden Bandes wird uns mitgeteilt, dass in der Schweiz seit etwa 5 Jahren eine ähnliche Ofen-Anlage für Generatorgasfeuerung in Betrieb steht. Sie wurde von Ingenieur Parvillée für die Werke „Appareillage Gardy“ in La Jonction-Genève gebaut, ist für eine stündliche Gasproduktion von 5 m³ eingerichtet und funktioniert bei ununterbrochenem Betrieb sehr gut. Die genannte Fabrik stellt darin Porzellan für elektrotechnische Zwecke her.

Ebnat-Nesslau. Die Zweiglinie der Bodensee-Toggenburg-Bahn von Ebnat nach Nesslau wird am 1. Oktober dem Betrieb eröffnet werden.

Konkurrenzen.

Sekundar- und Handelsschulhaus Chur (Bd. LX, S. 69). Das Preisgericht ist am 23. d. M. zusammengetreten zur Beurteilung der zehn eingereichten Entwürfe und hat folgende Preise erteilt:

- I. Preis (3500 Fr.) Entwurf „Haus Ardüser“, Verfasser: *Schäfer & Risch*, Architekten in Chur.
- II. Preis (1500 Fr.) Entwurf „Montalin“, Verfasser: *Otto Manz*, Architekt in Chur.
- III. Preis (1000 Fr.) Entwurf „Juventuti inserviens“, Verfasser: *Joh. Willi*, Architekt in Chur.

Die Ausstellung der Pläne wird gemeinsam mit jener für den „Bauungsplan für das Gebiet zwischen Obersee und Maran in Arosa“ vom 5. bis 14. Oktober in Chur stattfinden.

Bebauungsplan Mervelet bei Genf (Band LX, Seite 154). Die Vorschriften für den Wettbewerb erfuhren insofern eine Aenderung, als auf Veranlassung des Central-Comité des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins der für die drei beizugebenden Villenprojekte vorgeschriebene Masstab von 1:100 auf 1:200 herabgesetzt wurde.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Das Verfahren der Einflusslinien. Nach Vorträgen gehalten an der Grossherzogl. Technischen Hochschule zu Darmstadt. Von Dr.-Ing. *Th. Landsberg*, ehem. ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule zu Darmstadt, Geheimer Baurat, Mitglied der Akademie des Bauwesens in Berlin. Sechste, vermehrte Auflage. Mit 99 Abbildungen im Text. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 5,20, geb. 6 M.

Preisermittelung und Veranschlagen von Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten. Ein Hilfs- und Nachschlagebuch zum Veranschlagen von Erd-, Strassen-, Wasser-, Brücken-, Eisenbeton-, Maurer- und Zimmerarbeiten. Von Oberlehrer Ingenieur *M. Bazali*, technischer Leiter der König Friedrich-August-Schule. Glauchau in Sachsen 1912, Verlag von Otto Streit. Preis geh. 5 M., geb. 6 M.

Starkstromtechnik. Taschenbuch für Elektrotechniker. Herausgegeben von *E. von Rziha*, Oberingenieur der Siemens-Schuckert-Werke, Konstantinopel, und *J. Seidener*, Chefredakteur der Zeitschrift „Elektrotechnik und Maschinenbau“, Wien. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 1239 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 20 M., geb. 21 M.

Die Zentrifugalpumpen mit besonderer Berücksichtigung der Schaufelschnitte. Von Dipl.-Ing. *Fritz Neumann*. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 221 Textfiguren und 7 lithogr. Tafeln. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 10 M.

Zur Statik der Stockwerkrahmen. Von *Rich. Wuczkowski*, Ingenieur. Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 14 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 1,60.

Lehrbuch der Thermochemie und Thermodynamik. Von Professor Dr. *Otto Sackur*, Privatdozent an der Universität Breslau. Mit 46 Figuren im Text. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 12 M., geb. 13 M.

Gemeinfassliche Darstellung des Eisenhüttenwesens. Herausgegeben vom *Verein deutscher Eisenhüttenleute* in Düsseldorf. 8. Auflage. Düsseldorf 1912, Verlag Stahlisen m. b. H. Preis gebunden 5 M.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**

Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.